

Mit freundlichen Grüßen

Briefe werden in der Regel mit einem Gruss beendet, z. B. *Mit freundlichen, den besten, schönen, herzlichen oder lieben Grüßen.*

In der Geschäftskorrespondenz lautete der Standardgruss bis vor kurzem *Mit freundlichen Grüßen.*

Immer mehr Autoren von Korrespondenzbüchern empfehlen seit einiger Zeit, nur noch *Freundliche Grüsse* zu schreiben, also das *Mit* wegzulassen. Das *Mit* stamme noch aus der Zeit, als man die Grussformel mit dem Satzsatz verbunden habe; Beispiel: *Wir sichern Ihnen eine pünktliche Lieferung zu und verbleiben mit freundlichen Grüßen.* Heute trenne man die Grussformel vom Satzsatz ab, und deshalb sei auf das *Mit* zu verzichten. Nicht in allen Korrespondenzbüchern findet man eine solche Erklärung. Die meisten Autoren schreiben einfach, *Mit freundlichen Grüßen* sei veraltet.

Stimmt das wirklich? Ist *Mit freundlichen Grüßen* ein alter Zopf?

Jürg Niederhauser, Sprachwissenschaftler, ist da anderer Meinung. Im «Sprachspiegel» vom 23. Mai 2003 schreibt er sinngemäss Folgendes: *Freundliche Grüsse* wirke eher barsch. Gerade in der deutschen Sprache werde Höflichkeit durch indirekte, abschwächende Formulierungen gekennzeichnet. Diesen Beitrag zu mehr Höflichkeit leiste dieses kleine *Mit* in der Grussformel.

Ist alles, was kürzer, ökonomischer ist, auch freundlicher? Nein, denn oft sind es diese kleinen Wörter (Partikeln), die nicht einfach wirkungslos sind, sondern eine gewisse kommunikative Funktion erfüllen. Wer also weiterhin *Mit freundlichen Grüßen* schreibt, ist keineswegs veraltet, sondern beweist dadurch vielleicht ein feines Höflichkeitsempfinden.